im neuen Hefte des Jahrbuchs der preußischen Kunstsammlungen. Das Stück gehört zu einer Gruppe von kirchlichen Altertümern, die schon von Alters her als Reliquien des Sachsenführers Widukind, des Gegners Karls des Großen, bekannt sind. 785 empfing Widukind in Attingny in der Champagne die Taufe, und damals überreichte ihm Karl der Große Patengeschenke. Schon alte Quellen bringen diese mit dem Schatz in Zusammenhang, der sich in Enger, einer Gründung Kaiser Ottos I., befand. Das Reliquiar, das nur 16 Zentimeter hoch ist, zeigt nun einen Holzkern in der ungefähren Gestalt einer Handtasche mit Bügel und ist auf drei Seiten mit vergoldetem Silber, auf einer Breitseite mit Goldblech beschlagen. Auf diesen Seiten erscheinen, mit dem Treibhammer gearbeitet, Figuren. Da sieht man den segnenden Heiland, Maria mit dem Kinde, Apostel, Engel. Rosenberg führt an Hand der Zellenschmelzornamente, die das Stück farbenprächtig umgeben, den Nachweis, daß diese Kostbarkeit in karolingischer Zeit im burgundisch-alemannischen Gebiet entstand. Danach kann es sehr wohl ein Geschenk für Widukind bei seiner Taufe gewesen sein.

(Die Kopenhagener Gemäldegalerie) ist in jüngster Zeit um mehrere Reihen wertvoller Bilder bereichert worden. Eines der kostbarsten Stücke darunter verdankt sie dem dänischen Kunstgewerbeverein. Es handelt sich dabei um einen Ruysdael, einen Eichenwald darstellend. Das Werk, das aus den jüngeren Jahren des Meisters stammt, wird als ganz hervorragend geschildert. Bisher hatte die Kopenhagener Sammlung keinen Ruysdael von Bedeutung. Von Tocquet hat die Gemäldesammlung ein Porträt erworben, nämlich eine Darstellung des Adeligen Frederik de Berregaard, der in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts in Paris als Diplomat tätig war. Aus der Versteigerung Kauffmann in Berlin hat die Kopenhagener Sammlung einen alten Spanier aus dem Jahre 1740 erworben, ein vortreffliches Bild, das Paulus und Jakob darstellt; als Geschenk aus Berlin hat sie eine Landschaft von Esaias van den Velde bekommen. Weiter sind gegenwärtig in der Gemäldesammlung ein paar neue Bilder ausgestellt, die sie als Leihgaben aus der Privatsammlung des Direktors Heilbuht erhalten hat. Das hervorragendste Stück darunter ist ein Rembrandt, ein Studienkopf zu einem der Richter auf dem Susannenbilde aus dem Jahre 1647, das in Berlin hängt. Weiter gehören zu diesen Leihgaben zwei Werke von Frans Hals. Das eine davon ist ein in kleinen Maßen, aber hervorragend ausgeführtes Porträt eines Mannes, der wie ein Priester aussieht, und stammt aus der Versteigerung der Gumprechtschen Sammlung in Berlin. Das andere, gleichfalls ein männliches Bildnis, ist in Amsterdam erworben worden.

Vom Kunstmarkt.

(Sammlung Dr. Georg Hirth, München.) Der am 9. Juli zur Versteigerung kommende dritte Teil der Sammlung Dr. Georg Hirth bietet in erster Linie eine überaus reichhaltige Sammlung Möbel aller Art, so Truhen, Schränke, Sekretäre, Kommoden, Stühle, Bänke, Tische, Konsoltische, ferner ganze Vertäfelungen und Zimmereinrichtungen mit Spiegeln, Wandleuchtern und Konsolen in einer Mannigfaltigkeit und Qualität, wie sie wohl kaum noch in einer deutschen Privatsammlung anzutreffen sind. Aus dieser reichen Abteilung seien nun besonders hervorgehoben eine reich eingelegte Vertäfelung nebst Truhen und Stühlen aus der bekannten schwäbischen Abtei Ochsenhausen, eine vollständige Empiregarnitur mit reichen Bronzebeschläg aus einem Schloß in Schleswig-Holstein und holzgeschnitzte vergoldete Vertäfelungen des Rokoko und des Klassizismus. Eingelegte Renaissancekästchen, süddeutsche Truhen, rheinische Stollenschränke, gewaltige süddeutsche Architekturschränke mit mannigfaltigen Einlegearbeiten und Schnitzereien, sowie bayerische und fränkische Schränke vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, dazu Sekretäre, Vitrinen und Tische mit Einlegearbeit in den verschiedensten Materialien bezeugen die Mannigfaltigkeit der Sammlung. Eine Ausnahmestellung nehmen die zahlreichen Konsoltische, Wandvertäfelungen, Konsolen, Spiegeln und Türen des süddeutschen Rokoko ein, das sich an die Namen Effner und Cuvilliés knüpft, Werke, die Daniel Burckhardt bei Besichtigung der Residenz in München das herrlichste Rokoko nannte, das auf Erden vorhanden sei. Demgegenüber tritt die Abteilung „Keramik", die den Glanzpunkt der früheren Versteigerung Hirth bildete, zurück. Meißen, Höchst und Nymphenburg sind immerhin mit einigen guten Stücken vertreten, ebenso ostasiatisches Porzellan. Fünf große Öfen vollständig erhalten, Renaissance und Rokoko, geben auch dieser Abteilung eine besondere Note. Das Gebiet der Plastik zählt nur wenige, darunter aber einige ganz hervorragende Stücke, so zwei antike Marmorbüsten und vom Anfang des 16. Jahrhunderts das Relief eines jugendlichen Reiters sowie zwei knieende Engel, holzgeschnitzt in alter Fassung, beides norditalische Arbeiten. Von anderen Abteilungen erwähnen wir unter den Gemälden, fast alle in Originalrahmen, nur die Namen Jakob Bassano, Arnold von Boonen, Daniel Caffe, Wilhelm von Kaulbach, Peter Lely. Hauptwerke von Georg de Marées, Oefele, Schenau, Lorenz Strauch, Bernardo Strozzi, ein Selbstporträt von Johann Heinrich Tischbein, Vivien und Januarius Zick mit drei vorzüglichen Arbeiten. Miniaturen, englische und französische Farbstiche schließen sich an. Den Beschluß bilden die Textilien, darunter unter den Gobelins ein flandrischer von außerordentlicher Schönheit, leider zertrennt, dann die bekannten Teppiche aus der Schottenkirche zu Regensburg, eine große Anzahl sehr gut erhaltener orientalischer Teppiche, meist des 18. und 19. Jahrhunderts, und eine reichhaltige Auswahl von Stoffen und Kissen. Der von Dr. Buchheit verfaßte Katalog mit 120 Lichtdrucktafeln ist zum Preise von M 30.— durch die Galerie Helbing in München zu beziehen.

(Zur Sitten- und Kostümgeschichte Altwiens und Altösterreichs.) Bei der schon gemeldeten Auktion (siehe Nr. 12) wurden weiters folgende Preise erzielt:

Österreichische historische Blätter. Nr. 127, Die stürmende Eroberung von Türkisch-Sabatz, K 120; Nr. 128, Prospekt von Kayserlich und Türkisch-Dubicza, K 500; Nr. 132, Schlacht bey Martinestie, K 100; Nr. 134, Josef des II. letzte Rede, K 330; Nr. 140, Leopold II. im Zirkel seiner Familie, K 230; Nr. 141, Die Damen umgürten die Ritter vor dem Caroussel usw., K 360; Nr. 142, Das Caroussel, Löschenkohl 1791, K 320; Nr. 143, Der Friedenskongreß in Szisztow, K 310; Nr. 149, Schlacht bei Aspern, F. v. Habermann, del. Pucherna sc, K 220; Nr. 150, Erstürmung des Kirchhofes von Aspern, Pucherna sc., K 215; Nr. 157, Schraubenmedaille auf die Alliierten, K 100; Nr. 160, Erinnerungsblätter and ie Krönung in Preßburg, K 230; Nr. 161, Erinnerungsblatt, Fundion am Königsberg, K 240; Nr. 162, Eidesleistung am Barmherzigenplatz, K 250; Nr. 165, Winterkampagne des Graf Schlickschen Armeekorps, in Oberungarn, K 200; Nr. 166, Armeebulletins aus dem ungarischen Feldzuge, 1848/49, K 290; Nr. 169, Biwak nach dem Gefechte bei Schwechat, K 225.

Österreichische Porträts. Nr. 178, Christine Fürstin Colloredo-Mansfeld, K 220; Nr. 181, Gabriele Fürstin Dietrichstein, K 150; Nr. 182, Anton Paul Fürst Esterhazy, K 110; Nr. 190, Heinrich Füger, K 290; Nr. 191, Josepha Füger, K 300; Nr. 196, Erzherzog Johann von Österreich, K 105; Nr. 200, Erzherzog Karl, K 210; Nr. 201, Ders., K 230; Nr. 204, Gräfin Therese Kinsky, K 210; Nr. 208, Laudon, K 270; Nr. 209, Kaiser Leopold II., K 110; Nr. 210, Ders., K 105; Nr. 211, Fürst Alois Josef Liechtenstein, K 330; Nr. 214, Erzherzogin Marie Klementine, K 250; Nr. 215, Erzherzogin Maria Theresia,